

Die ersten 500 Meter liegen

Leitungen für Steyerbergs Fernwärmenetz werden verlegt / Vollsperrungen zu erwarten

VON ANNIKA BÜSCHING

STEYERBERG. Nach sechseinhalbjähriger Planung und allerlei Widrigkeiten erfolgt nun die Umsetzung: Der Bau des Steyerberger Fernwärmenetzes hat begonnen. Die ersten 500 Meter Leitung, ausgehend von der Oxxynova, sind in die Erde gebracht. Kommende Woche soll mit den Tiefbauarbeiten im Ort, genauer in der Straße „Am Schierholz“, begonnen werden. Rund ein Jahr lang wird dann in Steyerberg großflächig Erdreich bewegt; Verkehrsteilnehmer und insbesondere die Anlieger müssen mit Einschränkungen rechnen.

Welche Dimensionen die Arbeiten haben, das wurde am Dienstag im Waldstück am Borsteler Weg deutlich. Dort entlang führt die Trasse, und die verantwortliche „Bürgerenergie Steyerberg – Fernwärme“, kurz BeSt-F, hatte alle beteiligten Unternehmen und Planer eingeladen, die Verlegung der Rohre einmal live zu verfolgen. Fast eineinhalb Meter tief und breit sind die Gräben, in die die Rohre eingelassen werden. Das ist nur mithilfe eines Baggers möglich: Die Elemente der Hauptleitung mit einem Durchmesser von 50 Zentimetern sind je 16 Meter lang und wiegen 750 Kilogramm. Sie werden miteinander verschweißt, mehrfach isoliert und kontrolliert.

„Bauen im Bestand ist immer etwas schwieriger als auf freier Fläche. Wir versuchen natürlich, das für den Ort so erträglich wie möglich zu gestalten“, sagte Christian Meyer, Prokurist der Firma Mittelweser-Tiefbau. Ohne Einschränkungen im öffentlichen Raum wird es aber wohl nicht gehen: Im Verlauf der Straße „Am Schierholz“ wird es womöglich schon ab Montag eine Vollsperrung geben, die ganze zehn bis zwölf Wochen andauern wird. Sobald die dafür erforderliche Genehmigung des Landkreises vorliegt, soll die erste von bis zu fünf Kolonnen der Baufirma anrücken. Nach und nach werden dann die ausstehenden Straßenzüge des Nord- und Südnetzes abgearbeitet, um letztlich alle 405 Anschlussnehmer an das 26 Kilometer lange Fernwärmenetz anschließend zu können.



Eines nach dem anderen werden die 16 Meter langen und 750 Kilogramm schweren Leitungselemente in die Erde gebracht.

FOTO: BÜSCHING